

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	1
2. LITERATUR ALS GEDÄCHTNIS DES VERDRÄNGTEN	7
2.1. Theoretische Grundlagen	7
2.2. Erinnerung und Gedächtnis	12
2.3. Das kulturelle Gedächtnis und seine spezifische Topographie	14
2.4. Der "östliche Schlag", das Produkt "Mensch"	24
2.4.1. Gestörtes Verhältnis zur Sexualität	26
2.4.2. Alkohol	34
2.4.3. Die Arbeiter	37
2.5. Der Aufstand der Provinz: Sachsen gegen die Hauptstadt Berlin	43
3. LITERATUR ALS WIDERSTAND	51
3.1. Von der "Mémoire" zur "Histoire"	
Kritische Auseinandersetzung mit dem bestehenden System	51
3.1.1. Systemkritik und Zivilisationskritik	52
3.1.2. Niederungen des Alltags	65
3.1.3. Das politische und gesellschaftliche System	72
3.1.3.1. Geschichte und innere Chronologie des politischen Systems	72
3.1.3.2. Konzeptionelle Bausteine des politischen und gesellschaftlichen Systems	74
3.2. Entstehung eines neuen Mythos: Der DDR-Diogenes	82
3.2.1. Literatur und Kritik	82
3.2.1.1. Offizielle und inoffizielle Literatur: Beschlüsse, Orte, Ziele	83
3.2.1.2. Produktionsbedingungen und Publikationsmöglichkeiten in der DDR	88
3.2.1.3. Kritik der spezifischen Ostkomponente der DDR-Literatur	90
3.2.1.4. Vergleich der Literatur im Osten und im Westen	93
3.2.2. Der DDR-Diogenes	96
3.2.2.1. Das zynische Attribut der Tonne	98
3.2.2.2. Der groteske Leib / Widerstand und Kritik als Verkörperungsprinzipien	100
3.2.2.3. Bedürfnislosigkeit	115
3.2.2.4. Alltag, Zynismus und Obszönität	117

4. STRUKTURALISMUS ALS MÖGLICHKEIT DER DISSIDENZ - SPRACHE ALS ABWESENHEIT	125
4.1. Das Modell Foucaults	127
4.1.1. Präsenz von Foucault im Text	127
4.1.2. Macht und Gesellschaft	130
4.1.2.1. Macht als Unterdrückung	130
4.1.2.2. Macht als Funktionieren	133
4.1.2.3. Macht als Netz und Pluralität	135
4.1.2.4. Macht als "Mikromechanik"	136
4.1.2.5. Die Berufe der Macht und ihre Professionalisierung: Vom Politiker zum Experten und vom Schriftsteller zum Spitzel	138
4.1.2.6. Wissen und Macht	144
4.1.2.7. Auffassung der Geschichte	146
4.1.2.8. Macht als Lustapparat	150
4.1.3. Sprache und Literatur als Perversion des Leitdiskurses	153
4.2. Das Modell von Deleuze und das Konzept der "Littérature mineure"	165
4.2.1. Präsenz von Gilles Deleuze im Text	166
4.2.2. Das Modell der "Littérature mineure"	169
4.3. Sprache als Simulation und als Abwesenheit	179
4.3.1. Präsenz von Baudrillard im Text	179
4.3.2. Sprache als Simulation	181
4.3.3. Sprache und Literatur als Abwesenheit	185
5. DIMENSIONEN DER INTERTEXTUALITÄT	193
5.1. Dialog mit der DDR-Literatur und "landesspezifische" Intertextualität	203
5.2. Die Romantik und Wolfgang Hilbig	214
5.2.1. Romantik und phantastische Literatur als Hintergrund	214
5.2.1.1. Konzeption des Individuums	214
5.2.1.2. Sendungsbewusstsein und Auftrag der Poesie	217
5.2.2. Fragment, Entgrenzung, Theater	219
5.2.3. Dekonstruktion des Helden	222
5.2.4. Weitere romantische Motive und deren Umfunktionierung	228
5.3. Die Moderne und Wolfgang Hilbig	241
5.3.1. Sprachskeptische Tradition	246
5.3.2. Kafka	249
5.3.3. Büchner	253
5.3.4. Trakl	255

5.3.5. Deutschsprachige Philosophie	257
5.3.5.1. Utopisches Denken / Nietzsche	257
5.3.5.2. Schopenhauer / Feuerbach	261
5.3.6. Kriminalroman und Spionagegeschichte	265
5.4. Wolfgang Hilbig und ausländische Autoren	270
5.4.1. Beckett	270
5.4.2. Die Surrealisten	273
5.4.3. Rimbaud und die Symbolisten	276
6. SCHLUSS	295
ANHANG	302
A1. Verzeichnis der Abkürzungen	302
A2. Bibliographie	302
A2.1. Verzeichnis der Werke von Wolfgang Hilbig	302
A2.2. Weitere Primärliteratur	304
A2.3. Sekundärliteratur	307